

Internationaler Austausch im Pflege- und Hebammennetzwerk

# Starke Schweiz im Florence Network

Ein Netzwerk für Pflege und Hebammenwesen von 46 Universitäten und Fachhochschulen aus 21 europäischen Ländern: Das ist das Florence Network. Im Studentboard sind seit diesem Jahr zwei Schweizerinnen vertreten.

Text: Joya Tobler, Helena Edmonds, Melina Matzinger, Janina Yildiz



Die Schweizerinnen im Studentboard: Janina Yildiz (Pflege) und Nadine Ueberwasser (Hebamme)

Das Florence Network, das seinen Namen Florence Nightingale zu verdanken hat, ist ein im Jahr 1995 gegründetes Pflege- und Hebammennetzwerk. Zurzeit umfasst das Netzwerk 46 Universitäten und Fachhochschulen aus 21 europäischen Ländern. Jährlich treffen sich die Mitglieder für einen einwöchigen Austausch über pädagogische und wissenschaftliche Themen im Gesundheitswesen. Ziel ist, die Qualität der Lehre und das professionelle Bild der Pflege und Hebammen zu verbessern, wobei interprofessionelle und kulturelle Zusammenarbeit gefördert wird. Das Florence Network ermöglicht Dozenten und Studierenden der Fachrichtungen Pflege und Hebamme den europäischen Austausch zu Themen, welche

aktuell sind. Auch dieses Jahr konnte die Schweiz bei dem jährlichen Mitgliedertreffen dabei sein. Vertreten wurde sie von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Berner Fachhochschule (BFH) und der Fachhochschule St. Gallen (FHSg). Das 27. Treffen fand vom 8. bis 12. April 2019 in Coventry, England statt. Zum zeitgemässen Thema «Future Forward: The future of Nursing and Midwifery in a changing health arena» gab es verschiedene interessante Workshops, Referate und Diskussionen. Die Pflege muss mit der rasanten Entwicklung der Digitalisierung, der sich ändernden Politik und dem Weltgeschehen mithalten, ohne das Wesen der professionellen Pflege zu verlieren.



Die ZHAW-Delegation in Coventry: v.l. Susan Schärli-Lim, Janina Yildiz, Irène Ris (Studiengangleiterin Bachelor Pflege ZHAW), Rachel Hediger (Dozentin Pflege ZHAW), Melina Matzinger, Helena Edmonds, Joya Tobler (Studentinnen Pflege ZHAW)

## Schweizerinnen im Studentboard

Das Studentboard als Studentenvorstand des Florence Networks leistete zu der Themenfindung und zu der Gestaltung von Workshops an der Konferenz einen grossen Beitrag. Mit einem Workshop zur Thematik der Flüchtlingskrise und deren Bedeutung für unseren Pflegealltag traf der Vorstand bei vielen Teilnehmern einen Nerv. Im Studentenvorstand hat die Schweiz dieses Jahr 2 Plätze von insgesamt 5 eingenommen. Präsidentin Janina Yildiz, Pflegestudierende der ZHAW in Winterthur, und

[www.sbk-asi.ch/free4students](http://www.sbk-asi.ch/free4students)  
[www.swissnursingstudents.ch](http://www.swissnursingstudents.ch)



Profitiere von der  
Gratismitgliedschaft für  
Studierende bei SNS und SBK!

## Du bist mein Vorbild



**Leandra Kissling** arbeitet als diplomierte Pflegefachfrau HF in einem Akutspital. Diese Kolumne wieder spiegelt ihre persönliche Meinung rund um den Pflegeberuf und das Gesundheitswesen im Allgemeinen.

Vizepräsidentin Nadine Ueberwasser, Hebammenstudierende der Berner Fachhochschule, wollen mit ihren eigenen Ideen und mit viel Elan das Studentboard weiterhin stärken. Susan Schärli-Lim, Dozentin und Verantwortliche International Relation der ZHAW, wurde 2018 als Präsidentin des Florence Network gewählt. Sie freut sich, dass die Schweiz eine grosse Präsenz im europaweiten Rahmen zeigen kann.

### Motiviert von der Pflegeinitiative

Die internationale Perspektive und die Möglichkeit, sich bereits als Studierende für eine starke Pflege zu engagieren, hat Janina Yildiz motiviert, sich für das Florence Netzwerk zu bewerben. «Ich hatte die unglaubliche Chance mit dabei zu sein, als vom SBK die Unterschriften zu der Pflegeinitiative in Bern eingereicht wurden. Dieses starke Gefühl des Zusammenhalts der Anwesenden hat mich tief berührt und ich bin der festen Überzeugung, dass wir als Pflegende eine Einheit sind, die nicht unterschätzt werden sollte. Der internationale Austausch ermöglicht es mir, ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, mit welchen Problemen die Pflege im internationalen Setting konfrontiert ist und wie diesen Problemen in anderen Ländern begegnet wird.»

### Neuen Fokus setzen

Für Janina Yildiz und Nadine Ueberwasser ist klar, dass sich der Fokus des Studentboards in diesem Jahr verschieben muss. «In den letzten Jahren wurde sehr viel Zeit in einen Newsletter investiert, welcher den Studierenden die Möglichkeit geben sollte, ihre Forschungsarbeiten oder Auslandsfahrten zu veröffentlichen. Dieser wurde leider trotz des grossen Engagements des Vorstands nur wenig genutzt. In diesem Jahr ist es ein Anliegen, einen neuen Fokus zu setzen. Ideen gibt es bereits viele, diese werden wir dann im Oktober mit den anderen Mitgliedern des Studentboards besprechen. Wir freuen uns auf das neue Jahr und hoffen, mit unseren Ideen etwas bewirken zu können.»

### Autorinnen

**Joya Tobler, Helena Edmonds, Melina Matzinger, Janina Yildiz**  
Studierende Pflege an der ZHAW.  
Kontakt: yildijan@students.zhaw.ch

Jeder kennt sie: diese Tage, an denen einfach nichts so richtig gelingen will. Während meines Nachdiplomstudiums war ich in gewissen Frühdiensten (die leider nicht mit meiner inneren Uhr kompatibel sind) so müde, dass ich keine einzige Vene traf, die EKG's waren aus unerfindlichen Gründen total verzittert, ich schnitt mir an den Glasampullen der Medikamente die Finger auf und fuhr mir selbst mit den Patientenbetten über den Fuss. Nach solchen Frühdiensten schleppte ich mich jeweils erschöpft in mein geliebtes Body Combat, wo ich zum Glück wieder richtig auf Touren kam. Einmal sprach mich nach dem Training plötzlich eine junge Frau an und sagte: «Wow, du hast so viel Energie und bist so fit. Genauso wie du möchte ich auch einmal werden. Du bist mein Vorbild!» Ihre Worte haben mich nachhaltig berührt, vor allem, weil sie mich so unvermittelt an einem vermeintlich schlechten Tag erreichten. Sie hallten noch lange in meinem Kopf nach, und ich nahm sie als Mantra mit zur Arbeit – für genau die Tage, an denen scheinbar alles schief läuft. Mein Nachdiplomstudium habe ich erst vor einigen Monaten abgeschlossen, deshalb weiss ich ganz genau, dass solche «Unglücks-Tage» im Studium besonders hart sind. Wenn man in Ausbildung ist, hat man sowieso schon oft das Gefühl, dass die Teamkollegen alles besser können und vor allem auch besser wissen als man selbst. Ich beobachtete damals mit Ehrfurcht meine «Vorbilder» bei der Arbeit und dachte mir, ich würde nie so gut sein wie sie. Manchmal frustrierte mich das sogar so sehr, dass ich aufgeben wollte. Doch genau an diesen Tagen rief ich mir die Unterhaltung im Fitnessstudio in Erinnerung. Das hat mir geholfen. Ich möchte deshalb allen Studierenden und auch denjenigen Berufskollegen, die zwischendurch denken, sie hätten zwei linke Hände, Mut machen und ihnen sagen, dass wir alle für irgendjemanden ein Vorbild sind. Vielleicht gibt es gerade jetzt irgendwo eine Person, die denkt: «So wie du, genau so möchte ich einmal sein!»